

# Poster

## Geschlecht und Sprache

Tabea Tiemeyer, Christine Ivanov, Maria B. Lange, Martin Ptok

Medizinische Hochschule Hannover, Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie

### Zitation:

Tiemeyer, T.; Ivanov, C.; Lange, M. B. & Ptok, M. (2021). Geschlecht und Sprache. Sprachtherapie aktuell: Forschung - Wissen - Transfer 8(1): Sonderausgabe XXXIII. Workshop Klinische Linguistik. e2021-31

### Thema und Ziel der Arbeit

Geschlechtergerechte Sprache (ggS) wird, trotz zunehmender empirischer Forschungsergebnisse (relevant ist hier der komplexe Zusammenhang von Sprache und Kognition (Irmen & Kurovskaja, 2010)), gehäufte medialer Präsenz und zunehmender (rechtlicher) Institutionalisierung in stark unterschiedlichem Maße angewendet (Elmiger, Tunger & Schaeffer-Lacroix, 2017; Ivanov, Lange & Tiemeyer, 2018). Als geschlechtergerecht werden im aktuellen Diskurs die geschlechtsspezifisierenden und -neutralen Personenbezeichnungen beschrieben, im Gegensatz zu der Gebrauchsnorm des Deutschen männliche Substantive als geschlechtsübergreifend zu verwenden. Letztgenannte Form der Personenbezeichnung gerät zunehmend in Kritik, da zu ihrem Verständnis als geschlechtsübergreifend eine zusätzliche kognitive Leistung vollbracht werden muss, die zu einem geringeren gedanklichen Einbezug von Frauen führen kann (Irmen & Linner, 2005; Sczesny, Formanowicz & Moser, 2016).

Thema des vorliegenden Beitrags sind Personenbezeichnungen des Deutschen und deren Verwendung im wissenschaftlichen Kontext. Die zentralen Fragestellungen beziehen sich darauf, ob und auf welche Art und Weise, die Möglichkeiten geschlechtergerechter Personenbezeichnungen angewendet werden sowie die Einstellungen die Autorinnen und Autoren gegenüber ggS.

### Methodik

Untersucht wurden 68 Abstracts der 34. Jahrestagung der *Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie* (DGPP) sowie 53 Abstracts der gemeinsamen *Konferenz der Fachgesellschaften für Geschlechterforschung/-studien* (FGG), hinsichtlich der geschlechtsübergreifenden Personenbezeichnungen nicht-spezifischer Referenz. Anschließend wurde der dokumentierte Gebrauch mit den Ergebnissen einer Umfrage zum Gebrauch von ggS von 290 Autor\*innen des verwendeten Korpus verglichen.

### Ergebnisse und Ausblick

Nicht nur Veränderungen beim Gebrauch geschlechtergerechter Sprache, sondern auch klare Unterschiede, je nach Motivation der Sprachbenutzer\*innen, können aufgezeigt werden. Die Ergebnisse der Befragung von Wissenschaftler\_innen aus zwei unterschiedlichen Bereichen zeigen eine hohe Bereitschaft, sich mit ggS bei der eigenen wissenschaftlichen Tätigkeit auseinanderzusetzen und in den eigenen Texten zu verwenden. Die Analyse des Korpus zeigt jedoch ein zum Teil divergierendes Bild. Die Ergebnisse machen darüber hinaus deutlich, dass von

der Wahl einer bestimmten Schreibweise nicht automatisch auf eine bestimmte Einstellung der Nutzenden geschlossen werden kann. Es zeigt sich ebenso, dass vorherrschende Geschlechtsstereotype die Wahl der Personenbezeichnung beeinflussen.

### **Literatur**

Irmen, L. & Kurovskaja, J. (2010). On the Semantic Content of Grammatical Gender and Its Impact on the Representation of Human Referents. *Experimental Psychology*, 57 (5), 367-75.

Ivanov, C., Lange, M.B. & Tiemeyer, T. (2018). Geschlechtergerechte Personenbezeichnungen in deutscher Wissenschaftssprache. Von frühen feministischen Vorschlägen für geschlechtergerechte Sprache zu deren Umsetzung in wissenschaftlichen Abstracts. *Suvremena lingvistika*, 44 (86), 261-90.

Elmiger, D., Tunger, V. & Schaeffer-Lacroix, E. (2017). *Geschlechtergerechte Behördentexte. Linguistische Untersuchungen und Stimmen zur Umsetzung in der mehrsprachigen Schweiz; Forschungsbericht*. Genf.

Irmen, L. & Linner, U. (2005). Die Repräsentation generisch maskuliner Personenbezeichnungen. Eine theoretische Integration bisheriger Befunde. *Zeitschrift für Psychologie*, 213 (3), 167-75.

Sczesny, S., Formanowicz, M. & Moser, F. (2016). Can Gender-Fair Language Reduce Gender Stereotyping and Discrimination? *Frontiers in Psychology*, 7, 25.